

Nutzung regionale Schnellbuslinien für Pendler aus dem Kreis Euskirchen in Richtung Köln

NVR bietet Fördermöglichkeiten an – Bürgermeisterin Horst:
Vorhandene P+R-Parkplätze als Schnittstellen-Haltestellen nutzen

Wie kann ich Pendler aus dem Kreis Euskirchen zu ihren Arbeitsstellen im Kölner Raum bringen und den sich abzeichnenden Verkehrskollaps auf den Einfallstraßen nach Köln verhindern und trotzdem für ein nachhaltiges Mobilitätsangebot sorgen?

Ein Schreiben des Nahverkehrs Rheinland (NVR) veranlasste Anna-Katharina Horst, Bürgermeisterin der Gemeinde Weilerswist, sich jetzt mit einem Vorschlag zur nachhaltigen Entwicklung des Mobilitätsangebots für Pendler an den Landrat des Kreises Euskirchen zu wenden. In seinem Schreiben hatte der NVR auf Fördermöglichkeiten der regionalen Schnellbuslinien hingewiesen, für die der Zweckverband NVR jährlich bis zu 3,3 Millionen Euro für die Förderung der Betriebskosten von regionalen Schnellbuslinien zur Verfügung stellt.

„Jeden Morgen und jeden Abend ist während der Spitzenzeiten des Berufsverkehrs zu beobachten, dass sowohl die Einfallstraßen als auch die Bahnen Richtung Köln bis zu ihren Kapazitätsgrenzen belastet sind“, so die Bürgermeisterin. Da ein Ausbau der Transportkapazitäten für Bahnfahrer mittelfristig nicht zu erwarten sei, stelle sich die Frage, welche Alternativen zur Sicherstellung der Mobilität geschaffen werden könnten.

In ihrem Schreiben an Landrat Günter Rosenke bittet Bürgermeisterin Horst um Unterstützung seitens des Kreises, die Förderung eines Schnellbusangebotes entlang der Autobahnen zu prüfen. „Die vorhandenen P+R-Parkplätze könnten als Schnittstellen-Haltestellen für einen Zubringer-Busverkehr aus der Region und dem Schnellbusangebot dienen. In anderen Städten oder EU-Staaten existieren solche Angebote bereits“, schreibt Bürgermeisterin Horst.

Angebunden werden könne das Schnellbusangebot beispielsweise an das Stadtbahnangebot in der Nähe des Autobahnkreuzes Köln-West. „Mit diesem Ansatz könnten auf Basis bereits vorhandener P+R-Parkplätze Verkehrswege (Autobahnen) kurz- bis mittelfristig die Transportkapazitäten erweitert und ein Beitrag zur Entlastung der Umwelt in der Stadt und auf dem Land geleistet werden“, argumentiert Anna-Katharina Horst.

Ein Antrag auf Förderung dieser Busverkehrsleistungen kann nur vom Kreis Euskirchen als ÖPNV-Aufgabenträger im Verbandsgebiet des Zweckverbands NVR gestellt werden. Die Förderanträge müssen bis zum 31. März eines laufenden Jahres beim Zweckverband eingereicht werden und können bis zu 23 Monate vor einer möglichen Betriebsaufnahme gestellt werden.

„Mir ist bewusst, dass dieser Lösungsansatz in der Umsetzung eine Zusammenarbeit vieler Partner im Kreis, in der Region und darüber hinaus erfordert. In bin jedoch zuversichtlich, dass mit gutem Willen und Unterstützung Ihrer Experten mein Vorschlag umgesetzt werden kann“, so Bürgermeisterin Horst.